

# RatingsDirect®

---

## Basel-Landschaft

**Hauptanalyst:**

Sabine Daehn, Frankfurt (49) 69-33-999-244; [sabine.daehn@standardandpoors.com](mailto:sabine.daehn@standardandpoors.com)

**Zweitanalyst:**

Ludwig Heinz, Frankfurt (49) 69-33-999-246; [ludwig.heinz@standardandpoors.com](mailto:ludwig.heinz@standardandpoors.com)

### Table Of Contents

---

Zusammenfassung

Ausblick

Institutioneller Rahmen: Höchst vorhersehbar und unterstützend

Kommunaler Finanzausgleich und Aufsicht über die Gemeinden

Wirtschaft: Sehr hohe Wertschöpfung - Geringe Arbeitslosigkeit

Haushalts- und Finanzmanagement: Konsensorientierte Zusammenarbeit

Rechnungslegung

Haushaltsflexibilität: Hohe Flexibilität durch Steuerautonomie

Haushaltsentwicklung: Herausforderungen bestehen weiterhin

Liquidität: Trotz Verringerung sehr positiv

Schulden: Stark ansteigend

Eventualverbindlichkeiten: Kantonbank als größter Posten

Statistische Tabellen

Relevante Kriterien und Artikel

# Basel-Landschaft

This report supplements our research update "Swiss Canton of Basel-Country Affirmed At 'AA+/A-1+' Reflecting Healthy Economy And Liquidity; Outlook Stable", dated Jul. 18, 2014". In order to provide the most updated information, there may be individual data differences with the previous publication. These differences have been determined not to be sufficiently significant to affect the rating, or our main conclusions.

## Zusammenfassung

Die Ratings von Basel-Landschaft beruhen auf dem höchst vorhersehbaren und unterstützenden institutionellen Rahmen für Schweizer Kantone sowie der sehr starken wirtschaftlichen Lage des Kantons. Da der Kanton zusätzliche Liquiditätslinien abgeschlossen hat, stufen wir die Liquiditätssituation als außerordentlich gut ein. Unsere Einschätzung des kantonalen Haushalts- und Finanzmanagements als positiv berücksichtigt auch teilweise Verschiebungen von Sparmaßnahmen während der letzten Jahre. Aufgrund der hohen Haushaltsflexibilität des Kantons sehen wir die anvisierten Konsolidierungsmaßnahmen als erreichbar an. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Haushaltsentwicklung auch über die nächsten zwei Jahre noch schwach ist – wobei wir die Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse hierbei als Einmaleffekt auf der Ausgabenseite ansehen. Aufgrund dieser Ausfinanzierung wird der Schuldenstand von Basel-Landschaft erheblich ansteigen, und ist somit unserer Ansicht nach als hoch einzustufen. Zudem weist der Kanton moderate Eventualverbindlichkeiten auf.

Die Ratings von Basel-Landschaft reflektieren die dynamische kantonale Wirtschaft. Das nominale pro-Kopf-Einkommen von ca. CHF 70.980 (USD 80.000) entspricht in etwa dem nationalen Durchschnitt und macht Basel-Landschaft somit zu einer der wirtschaftlich stärksten Regionen in Westeuropa. Mit einem Ressourcenindex von 101.6 in 2014 - verglichen mit 99.5 im Vorjahr – ist Basel-Landschaft ein Nettozahler des Schweizer Finanzausgleichsystems. Der Ressourcenindex ist ein Indikator für das Steuererhebungspotential von Schweizer Kantonen; 100 zeigt den nationalen Durchschnitt auf. Allerdings sind die budgetären Auswirkungen für den Kanton gering, da die Summe der Zahlungen sich auf unter 1% der laufenden Ausgaben beläuft. Insgesamt sehen wir den institutionellen Rahmen der Schweizer Kantone als sehr ausgewogen und vorhersehbar an.

Trotz der robusten Wirtschaftsentwicklung und der niedrigen Arbeitslosenquote ist die Haushaltssituation des Kantons, aufgrund des geringeren Wachstums der Steuereinnahmen nach der letzten Steuerreform sowie aufgrund von Kostendruck, insbesondere in den Bereichen Krankenhausfinanzierung und Bildung, weiterhin angespannt. In unserem Basisszenario gehen wir davon aus, dass das Management den Großteil der Sparmaßnahmen, welche im Finanzplan 2014-2017 eingerechnet wurden, implementieren wird. Obwohl Verzögerungen nicht auszuschließen sind, gehen wir davon aus, dass der Kanton weiterhin seinem konservativen Finanzleitbild folgen wird, um mittelfristig einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorzuweisen. Basel-Landschaft prüft derzeit seine Aufgaben- und Verantwortungsbereiche, um zusätzliches Konsolidierungspotential aufzudecken. Somit schätzen wir das kantonale Management insgesamt als positiv ein.

Der Kanton kann seine hohe Haushaltsflexibilität einsetzen, um die Haushaltskonsolidierung zu erreichen, so sind 80% der Einnahmen veränderbar. Aufgrund politischer Einschränkungen gehen wir derzeit jedoch davon aus, dass der

Kanton keine Steuererhöhungen durchführen wird, sondern Ausgaben anpassen würde, um einer weiteren strukturellen Verschlechterung seiner Haushaltssituation entgegenzuwirken. Der aktuelle kantonale Konsolidierungsplan spiegelt diesen Standpunkt wieder, da er Sparmaßnahmen und Ausgabenkürzungen umfasst, wie zum Beispiel die Begrenzung der Personalkosten.

In unserem Basisszenario gehen wir davon aus, dass das Ergebnis des laufenden Haushalts des Kantons durchschnittlich leicht unter 2% der bereinigten laufenden Einnahmen im Zeitraum von 2012-2016 betragen wird und somit weiterhin positiv bleibt. Trotz reduzierter Ausschüttungen der Schweizer Nationalbank in den Jahren 2014 und 2015 sehen wir einen positiven Trend der Haushaltsentwicklung, erwarten allerdings ein Defizit nach Investitionsausgaben aufgrund diverser Investitionsprojekte und der Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse.

Ein Referendum im September 2013 hat die Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse befürwortet. Seitdem wurde der Plan überarbeitet, und um die Finanzierung der Pensionslasten der Gemeindegeldnehmer durch den Kanton erweitert. Die kassenwirksame Verbuchung wird unserer Ansicht nach in 2015 erfolgen, wenn die Schulden aufgenommen werden und sich die implizite Verbindlichkeit in Kapitalmarktschulden verwandelt. Wir nehmen daher an, dass das kassenwirksame Defizit nach Investitionsausgaben in Basel-Landschaft durchschnittlich mehr als 15% der gesamten bereinigten Einnahmen zwischen 2012-2016 beträgt, dies stellt, verglichen mit dem durchschnittlichen Defizit nach Investitionsausgaben von 7% im Zeitraum 2011-2013, einen Anstieg dar. Aufgrund des Hinzurechnens der Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse als einen einmaligen Kassenaufwand in 2015 wird die mittelfristige Haushaltsentwicklung jedoch unterbewertet. Wir gehen davon aus, dass die Ergebnisse des laufenden Haushalts von Basel-Landschaft unter 5% der bereinigten laufenden Einnahmen bis 2016 bleiben werden. Zusammen mit dem jährlichen Investitionsprogramm von etwa CHF 300 Millionen (ca. 12 % der bereinigten laufenden Einnahmen) signalisiert dies insgesamt eine schwache Haushaltsentwicklung.

Aufgrund des erhöhten Ausfinanzierungsbetrags der Pensionskasse erwarten wir, dass der Schuldenstand von Basel-Landschaft bis 2016 über den Wert von 120% der bereinigten laufenden Einnahmen ansteigen wird – dies ist ein hoher Wert im internationalen Vergleich. Gleichzeitig sinken die ungedeckten Pensionsverbindlichkeiten durch die volle Re-Kapitalisierung der Pensionskasse auf null in 2015 und beeinflussen daher unsere Einschätzung der Schuldenlast nicht mehr negativ. Der Schuldenstand wird jedoch unserer Einschätzung nach, auch nach dem einmaligen Effekt durch den Beitrag an die Pensionskasse, weiterhin steigen. Dies ist auf anhaltende Haushaltsdefizite nach Investitionsausgaben zurückzuführen. Die Entwicklungen am Kapitalmarkt in 2014 werden möglicherweise den Endbetrag der Ausfinanzierung der Pensionskasse noch verändern, da die finale Kapitalzufuhr basierend auf dem Stand der Unterdeckung Ende 2014 festgesetzt wird.

Unsere Bonitätseinschätzung berücksichtigt auch die moderaten Eventualverbindlichkeiten des Kantons, wobei das Mehrheitseigentum an der Basellandschaftlichen Kantonalbank mit 74% den größten Teil ausmacht. Aufgrund der Staatsgarantie haftet Basel-Landschaft subsidiär für die Verbindlichkeiten der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Angesichts der eigenständigen Risikobewertung (SACP = stand-alone credit profile) der Bank mit 'aa-' sehen wir die Wahrscheinlichkeit, dass Unterstützungsmaßnahmen notwendig werden könnten, derzeit als gering an. Ein Pooling- und Garantiemechanismus der die gesamte Summe der Ausfinanzierung der kantonalen Pensionskasse sichert, ist

ebenso in unsere Bewertung der Eventualverbindlichkeiten von Basel-Landschaft eingeflossen.

## Liquidität

Wir bewerten die Liquiditätssituation von Basel-Landschaft, unter Berücksichtigung des guten externen Liquiditätszugangs, als außerordentlich gut. Die liquiden Mittel verringerten sich in 2011 und 2012 deutlich, blieben dann jedoch in 2013 stabil. Per Ende Dezember 2013 verfügte der Kanton über kurzfristige Geldanlagen von CHF 184 Millionen. Zudem betrug die Summe der Liquiditätslinien, inklusive neu hinzugekommener, CHF 465 Millionen. Somit hat der Kanton in Summe durchschnittlich kurzfristige Geldanlagen, liquide Mittel und Kreditlinien die mehr als 120% des Schuldendienstes der kommenden 12 Monate abdecken, inklusive der CHF 100 Millionen Anleihe, die in der ersten Hälfte 2015 fällig wird.

Zudem erachten wir den Zugang des Kantons zu externer Liquidität als stark und bewerten dies als positiven Faktor in unserer Liquiditätsanalyse, die die Liquiditätssituation als außerordentlich gut einstuft. Diese Einschätzung kommt auch in unserer positiven Einstufung des Schweizer Banksektors („Banking Industry Country Risk Assessment: Switzerland“, 06. Dezember 2013) zum Ausdruck.

## Ausblick

Der stabile Ausblick reflektiert unsere Ansicht, dass der Kanton weiterhin seinem Konsolidierungspfad folgen wird, sich die Haushaltsentwicklung stabilisiert und die außerordentlich gute Liquiditätssituation beibehalten wird.

Eine Höherstufung der Ratings könnte erfolgen, sollte der Kanton den Trend des ansteigenden Schuldenstandes umkehren. Dies bedingt eine sehr positive Haushaltsentwicklung, die erhöhte Investitionsausgaben kompensiert, und zudem geringere Kosten bei der Ausfinanzierung der Pensionskasse. Unsere Einschätzung des Managements könnte dies zudem positiv beeinflussen.

Eine Herabstufung der Ratings könnte erfolgen, wenn der Kanton von seinem Konsolidierungspfad abweichen würde und dies zu einer andauernd sehr schwachen Haushaltsentwicklung führte. Dies könnte in einen Schuldenstand signifikant oberhalb unserer derzeitigen Erwartungen resultieren. Eine Verschlechterung unserer Beurteilung der Haushaltsflexibilität, insbesondere der Bereitschaft des Kantons Einnahmen oder Ausgaben angesichts weiterer struktureller Herausforderungen anzupassen, würde das Rating unter Druck setzen, ebenso wie eine veränderte Einschätzung der Liquidität.

Unserer Meinung nach sind beide Entwicklungen allerdings unwahrscheinlich.

## Institutioneller Rahmen: Höchst vorhersehbar und unterstützend

Die Schweiz ist ein stabiler und gut vorhersehbarer Bundesstaat. Die Kantone als Gliedstaaten haben sehr umfangreiche Autonomie und Verantwortungsbereiche, insbesondere in der inneren Sicherheit (Polizei), Erziehung, Gesundheitsvorsorge und Soziales. In den meisten dieser Aufgabenbereiche haben die Kantone auch weitreichende Gesetzgebungsbefugnis, jedoch ist diese oft und zumeist zwingend durch vorgeschriebene Volksabstimmungen beschränkt.

Das nationale Ausgleichssystem sowohl zwischen den 26 Kantonen als auch zwischen Bund und Kantonen beruht auf einem Ausgleich der Ressourcen. Dadurch werden Einnahmen von den ressourcenstarken Kantonen zu den ressourcenschwachen umverteilt. Der Kanton Basel-Landschaft gehört als sogenannter Scharnierkanton – je nach Entwicklung in den ressourcenstarken Kantonen – mal zu den ressourcenstarken Kantonen wie in den Jahren 2012 und 2014, mal zu den ressourcenschwachen Kantonen wie in 2011 und 2013. Die finanziellen Auswirkungen sind für Basel-Landschaft gering, die Beiträge des Kantons zum Finanzausgleich NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) sind generell relativ niedrig und werden für 2014 ca. 12 Millionen Franken betragen, dies entspricht weniger als 1% der operativen Einnahmen. Der Kanton erhält keine Zahlungen aus dem geographisch-topografischen oder dem soziodemografischen Lastenausgleich.

Das Ressourcenpotential für das Jahr 2014 wurde auf der Datengrundlage der Jahre 2008 bis 2010 berechnet. Die Berechnung des NFA-Ressourcenindex für das Jahr 2014 zeigt, dass bis auf einzelne Kantone auf Grund der Vergangenheitswerte und der mehrjährigen Betrachtung keine gravierenden Veränderungen der Zahlungen innerhalb eines Jahres zu erwarten sind, was den Kantonen mehr Planungssicherheit einräumt. Der Kanton Basel-Landschaft weist in 2014 einen Ressourcenindex von 101.6 auf, im Vergleich zu 99.5 in 2013. Unabhängig von der Einordnung als ressourcenstarker oder –schwacher Kanton profitiert der Kanton von der guten Planbarkeit der Ausgleichssysteme und der stabilen Vorhersehbarkeit des politischen Systems in der Schweiz.

Die aktuelle Analyse der NFA durch den Bundesrat (Wirksamkeitsbericht 2012-2015) zeigt auf, dass die Ziele des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich weitgehend erfüllt werden. Nichtsdestotrotz wird eine Verringerung der Dotation für die Jahre 2016-2019 vorgeschlagen, dies sollte allerdings kaum Auswirkungen auf den Kanton haben. Die weiteren Entwicklungen bzgl. der sich in der Diskussion befindenden Unternehmenssteuerreform III und deren Auswirkungen auf die NFA ab dem Jahr 2018 sind derzeit noch ungewiss.

## **Kommunaler Finanzausgleich und Aufsicht über die Gemeinden**

Der Kanton stellt gemäß Kantonsverfassung den Finanzausgleich der Gemeinden sicher, womit ausgewogene Verhältnisse in der Steuerbelastung sowie in den Leistungen der Gemeinden erreicht werden sollen. Zudem beaufsichtigt der Kanton die Gemeinden hinsichtlich ihrer Finanzen im Jahresturnus durch die kantonale Finanzaufsicht. Gegenwärtig gibt es nach unserem Informationsstand keine Gemeinde mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten woraus eine finanzielle Belastung für den Kanton entstehen könnte. Der Kanton hält zusätzlich einen speziellen Nothilfefond für mögliche finanzielle Unterstützung bei einer Haushaltsnotlage einer Gemeinde vor; er ist aber nicht verpflichtet diesen einzusetzen. Aus diesem Grund ist die pünktliche und vollständige Bezahlung von kommunalen Schulden nicht unbedingt gewährleistet.

## **Wirtschaft: Sehr hohe Wertschöpfung - Geringe Arbeitslosigkeit**

Sehr hohes Wohlstandsniveau mit Wachstum im Schweizer Durchschnitt

Der Kanton Basel-Landschaft ist ein verkehrsmäßig günstig gelegener mittelgroßer Kanton in der Nordwestschweiz, nahe dem Dreiländereck Deutschland/Frankreich/Schweiz.

Das Baselbieter Bruttoinlandsprodukt betrug in 2013 rund CHF 70.980 pro Kopf, dies entspricht etwa USD 80.000. Der Kanton weist im nationalen Vergleich eine annähernd durchschnittliche Wirtschaftskraft auf, dies entspricht weit überdurchschnittlichen 160% des EU-27 Durchschnitts in Kaufkraftparitäten. Während das Wachstum der Wirtschaft des Kantons Basel-Landschaft in den vergangenen Jahren dynamischer als für die Gesamtschweiz verlaufen war, zeichnete sich seit 2012 ein leicht unterdurchschnittliches Wachstum ab. Für 2014 und 2015 erwarten wir, dass der Kanton dem positiven Wachstumstrend der Gesamtschweiz folgen kann, allerdings potentiell leicht unterhalb des Schweizer Durchschnittes.

Insgesamt verzeichnet Basel-Landschaft eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur. Die Wertschöpfung verteilt sich mit über 65% des gesamten Anteils in 2013 auf den tertiären Sektor (Service), gefolgt von mehr als 30% im sekundären Sektor und einem nur geringfügigen Anteil im Primärsektor. Die Baselbieter Wirtschaftsstruktur weist allerdings eine sektorale Konzentration der Wertschöpfung in den dynamischen Bereichen Chemie, Pharmazie und Life Sciences auf. Die Sektoren Chemie, Pharmazie und Life Sciences nehmen mit einem Wertschöpfungsanteil von über 10% eine herausragende Stellung für die kantonale Wirtschaft ein. Diese sektoral relativ starke Konzentration stellt potentiell ein Konzentrationsrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Allerdings glauben wir, dass dieses Risiko beherrschbar ist, gerade da sich diese Wirtschaftsbereiche als relativ robust gegenüber Konjunkturschwankungen erwiesen haben. Zudem ist der Pharma- und Life Science Sektor in sich durch den zunehmenden Innovations- und Diversifizierungsgrad des operativen Geschäfts in verschiedene Geschäftsfelder diversifiziert. Ergänzend erwarten wir auch weiterhin Wachstum der Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor. Nichtsdestotrotz verbleiben makroökonomische Risiken für die Wirtschaftsentwicklung, insbesondere die weitere Entwicklung in der Eurozone ist aufgrund der exportstarken chemischen Industrie auch für den Kanton von Bedeutung.

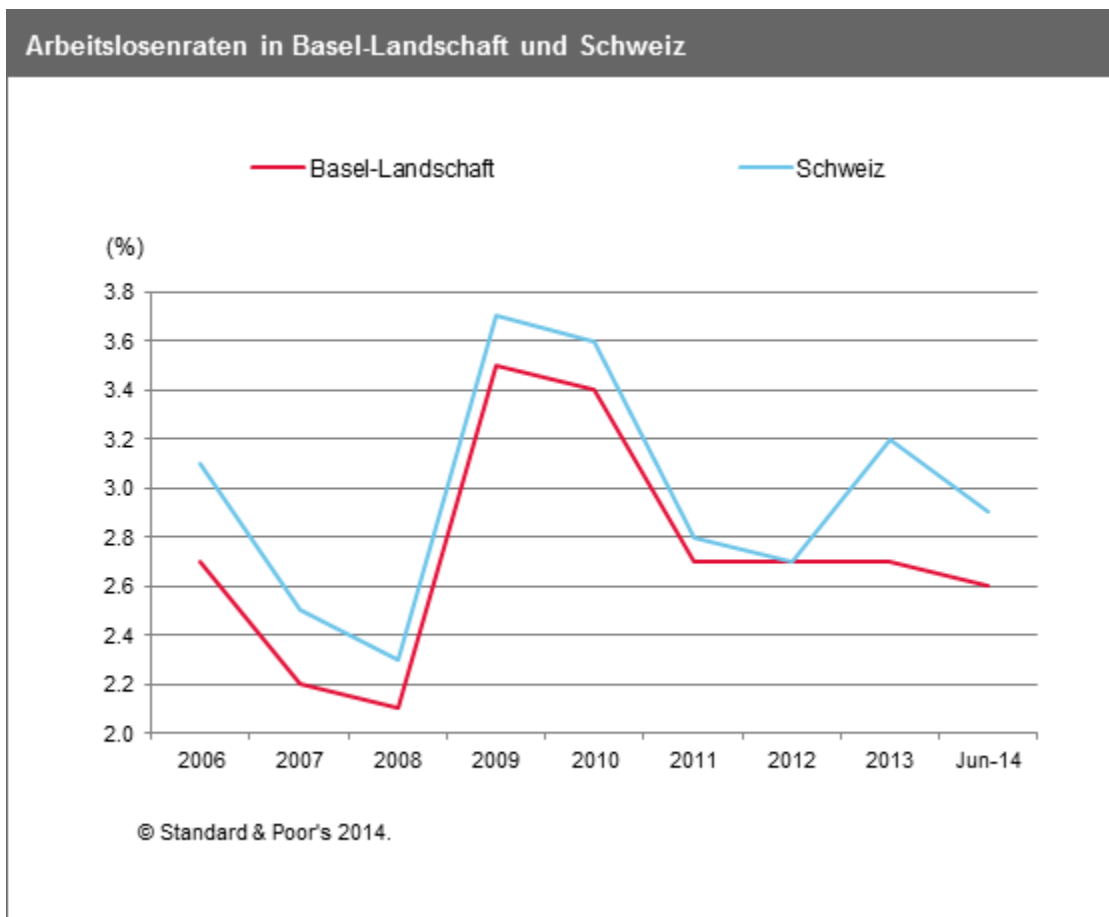
### **Kontinuierlich wachsende Bevölkerungszahl**

Basel-Landschaft zählt zum Jahresende 2013 ca. 280.070 Einwohner, rund 3,5% der Gesamtbevölkerung der Schweiz. In den letzten fünf Jahren wuchs die Wohnbevölkerung des Kantons um durchschnittlich jährlich 0,6%, unterhalb der Wachstumsrate für die Gesamtschweiz von durchschnittlich 1.1%. Standard & Poor's erwartet, dass die Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft mittelfristig weiter zunehmen wird, primär durch Zuzug von Personen im erwerbsfähigen Alter aus dem Ausland, angezogen von hohem Lebensstandard und guten Erwerbsmöglichkeiten. Die Auswirkungen der Schweizer Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“ auf das zukünftige Bevölkerungswachstum sind derzeit schwer abschätzbar. Die gesetzlichen Regelungen sind noch nicht determiniert und Standard & Poor's geht davon aus, dass die politische Umsetzung noch Zeit in Anspruch nehmen wird, insbesondere da auch internationale Verhandlungen wahrscheinlich sind.

### **Sehr niedrige Arbeitslosigkeit**

Die Arbeitslosenquote des Kantons im Juni 2014 lag mit 2,6% leicht unterhalb des Schweizer Durchschnitts von 2,9% und damit gleich hoch wie zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Arbeitslosenquote blieb im Jahresdurchschnitt 2013 mit 2,7% ebenfalls konstant zum Vorjahr. Wir gehen davon aus, dass sich die Arbeitslosigkeit auch im Jahresverlauf 2014 auf diesem sehr niedrigen Niveau halten wird. Insgesamt bleibt unserer Meinung nach das Niveau der Arbeitslosigkeit in den Schweizer Kantonen deutlich unterhalb anderer vergleichbarer internationaler Gebietskörperschaften und stellt keine übermäßige Belastung für den Haushalt des Kantons dar (siehe auch Abbildung 1).

Abbildung 1



## Haushalts- und Finanzmanagement: Konsensorientierte Zusammenarbeit

Das kantonale Parlament (Landrat) des Kantons Basel-Landschaft besteht aus 90 Mitgliedern, die alle vier Jahre neu gewählt werden. Bei den letzten Wahlen im März 2011 wurden insgesamt acht Parteien in das Parlament gewählt, die größte Fraktion hat 24 Sitze. Neuwahlen finden im Frühjahr 2015 statt. Standard & Poor's erwartet derzeit keine signifikanten Veränderungen der politischen Verhältnisse. Der Landrat beschließt die jährlichen Voranschläge, erhält den mittelfristigen Finanzplan zur Kenntnis und Genehmigung und beschließt ferner den jeweiligen Rechnungsabschluss des Vorjahres. Zwei der fünf Regierungsratsmitglieder haben ihr Amt in 2013 angetreten, darunter auch der Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion Anton Lauber als Nachfolger des langjährigen Finanzdirektors Adrian Ballmer.

Wir gehen davon aus, dass die bisher sehr gute Zusammenarbeit zwischen Legislative und Exekutive im Kanton Basel-Landschaft fortgesetzt wird und somit auch weiterhin eine abgestimmte Finanzpolitik stattfindet. Die Beschlussfassung im Parlament über die Budgetvoranschläge des folgenden Jahres erfolgt im Herbst nach Konsultationen zwischen Finanzkommission, Parlament und Regierung. Die Regierung erarbeitet zusätzlich zum Jahresbudget einen Finanzplan, der als Instrument der mittelfristigen Grobplanung der Haushaltsentwicklung dient. Im

Kanton Basel-Landschaft ist der Finanzplan unserer Meinung nach tendenziell vorsichtig aufgestellt, womit frühzeitig mögliche Szenarien einer Verschlechterung der Finanzlage aufgezeigt werden sollen. Darüber hinaus erstellt die Regierung einen zehnjährigen Strategiebericht, um eine langfristige kantonale Planung und Kontinuität zu erreichen.

Das Finanzleitbild des Kantons legt fest, dass die laufende Rechnung mittelfristig ausgeglichen sein sollte. Dies soll in erster Linie eine präventive Wirkung entfalten und für zusätzliche Ausgabendisziplin sorgen, insbesondere aufgrund der im Finanzplan erwarteten Defizite wurde ein Sparprogramm („Entlastungspaket 12/15“) notwendig. Die Defizitbremse verlangt, dass das Defizit in der laufenden Rechnung nur maximal 3% der budgetierten Erträge aus der Einkommenssteuer der natürlichen Personen entsprechen darf. Falls das geplante Defizit höher ausfallen sollte, kann auf das freie Eigenkapital zur Finanzierung des Defizits zurückgegriffen werden, sofern dieses höher als CHF 100 Mio. ist. Derzeit beträgt das freie Eigenkapital als Referenz zur Defizitbremse nach Berechnungen des Kantons etwa CHF 330 Mio. Sollte nicht genügend Eigenkapital zur Verfügung stehen, kann der Landrat das Budget an den Regierungsrat zur Überarbeitung zurückweisen. Falls das Budget trotz aller Maßnahmen immer noch nicht die Bedingungen der Defizitbremse erfüllt, muss der Steuerfuß erhöht werden.

Diese Regelungen sind allerdings derzeit in Revision und sollen nach Angaben des Kantons im Jahr 2014 aktualisiert werden. So ist unter anderem vorgesehen, automatische Steuererhöhungen zu vermeiden und einen mittelfristigen Betrachtungszeitraum von acht Jahren zu etablieren. Auch ist geplant einen Haushaltsausgleich in der Finanzplanperiode vorzuschreiben.

Standard & Poor's sieht das konservative Finanzleitbild und das professionelle Finanzmanagement von Basel-Landschaft als Stärke der kantonalen Bonität an. Wir gehen in unserem Basisszenario davon aus, dass es dem Kanton gelingen wird, auf die weiterhin bestehenden strukturellen Herausforderungen zu reagieren und eine ausgeglichene Haushaltsentwicklung durch die Implementierung von Konsolidierungsmaßnahmen sicherzustellen. Die Umsetzung und Fortführung des Entlastungspaketes wird unserer Meinung nach weiterhin eine sehr herausfordernde Aufgabe für den Kanton darstellen.

## Rechnungslegung

Der Kanton Basel-Landschaft verbucht wie viele andere Schweizer Kantone nach dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM II), welches sich an IPSAS anlehnt. Standard & Poor's sieht darin mittelfristig eine weitere Verbesserung der Transparenz der Kantonsfinanzen. Wir bereinigen die Jahresrechnung des Kantons um Einmaleffekte sowie nicht kassenwirksame Einnahmen und Aufwendungen. Für weitere Informationen siehe auch "Public Sector Accounting Report: Swiss Cantons" veröffentlicht am 9. März 2007 auf RatingsDirect.

## Haushaltsflexibilität: Hohe Flexibilität durch Steuerautonomie

Der Anteil der vom Kanton beeinflussbaren Einnahmen liegt aufgrund der autonomen Gesetzgebungskompetenz des Kantons bei rund 80% der laufenden Einnahmen. Dies indiziert unserer Meinung nach generell eine außergewöhnlich hohe Haushaltsflexibilität bei den Einnahmen. Zudem eröffnen die Steuersenkungen der letzten Jahre theoretisch eine überdurchschnittliche Einnahmeflexibilität des Kantons. Tendenziell gehen wir aufgrund der erwarteten



Verschlechterung der Haushaltsentwicklung der meisten Kantone in den nächsten Jahren von einer Abschwächung des interkantonalen Steuerwettbewerbs aus. Ferner dürfte sich der Steuerwettbewerb in der Schweiz zwischen den Kantonen zwar langfristig auf Standortentscheidungen von Unternehmen und Privatpersonen auswirken und damit auch die Steuerstrategie der Kantone beeinflussen, sollte aber mittelfristig kein Hindernis für einnahmenerhöhende Maßnahmen der Kantone sein. Allerdings schätzen wir derzeit die tatsächliche Bereitschaft des Kantons Basel-Landschaft für Steuererhöhungen als gering ein. Weitere Unsicherheit besteht zudem im Bereich der Unternehmenssteuern, da die Ausgestaltung der schweizweiten Unternehmenssteuerreform noch in weiten Zügen unbestimmt ist.

Das Finanzmanagement von Basel-Landschaft zeigte in der Vergangenheit eine strikte Kontrolle der Ausgabenseite. Durch verschiedene Sparmaßnahmen konnte der Kanton sein Budget in der Vergangenheit konsolidieren und strukturelle Defizite vermeiden. Auf der Ausgabenseite dominieren die Personalausgaben. Auch beim zweitgrößten Kostenblock ist der Kanton im Vergleich zu anderen Gebietskörperschaften relativ flexibel - so bestimmt der Kantonsrat über die jährliche Anpassung der Löhne und Gehälter, auch kann die Teuerungsanpassung ausgesetzt werden, wie für das Haushaltsjahr 2013. Angesichts negativer bzw. geringer erwarteter Teuerungsraten gehen wir auch für kommende Jahre von einer zurückhaltenden Lohnpolitik aus. Der Anteil der Investitionsausgaben an den Gesamtausgaben ist mit durchschnittlich rund 10% relativ gering. Der sehr gute Zustand der basellandschaftlichen Infrastruktur ermöglicht es in unserer Sicht, geplante größere Investitionsausgaben zu verschieben bzw. zeitlich zu strecken. Darin sehen wir eine weitere finanzielle Flexibilität des Kantons notfalls auf Einnahmenausfälle zu reagieren. Hingegen sind gemeinsame Investitionsprojekte mit anderen Kantonen unserer Meinung nach aufgrund vertraglicher Verpflichtungen für Basel-Landschaft weniger flexibel.

Insgesamt sieht Standard & Poor's die Haushaltsflexibilität des Kantons Basel-Landschaft im internationalen Vergleich als gut an, dies sollte es dem Kanton ermöglichen, auf externe finanzielle Schocks zu reagieren.

## Haushaltsentwicklung: Herausforderungen bestehen weiterhin

Die Haushaltsentwicklung des Kantons Basel-Landschaft stellt sich weiterhin schwach dar. Nach relativ geringen kassenmäßigen Überschüssen der laufenden Rechnung in den Jahren 2011 und 2012, ist auch mit dem Rechnungsabschluss 2013 keine Verbesserung der Lage erreicht worden. So schließt das Jahr 2013 mit einem Überschuss von etwas unter 1% der laufenden Einnahmen ab, nachdem die Vorjahre bei etwa 2% lagen. Aufgrund verschiedener Einflüsse, wie Nichtausschüttung der Schweizer Nationalbank und aufgeschobener Konsolidierungsmaßnahmen, erwarten wir in unserem Basisszenario auch für die Jahre 2014 und 2015 noch schwache Ergebnisse des laufenden Haushaltes. Insgesamt gehen wir allerdings - basierend auf ersten Erfolgen der Konsolidierungsbemühungen in unserem Basisszenario - davon aus, dass die laufende Haushaltsentwicklung des Kantons sich mittelfristig bis 2015 zumindest stabilisieren wird, und ab 2016 durch verschobene und weitere Sparmaßnahmen eine Verbesserung der Haushaltsentwicklung eintreten wird.

Aufgrund höherer Investitionsausgaben im Jahr 2013 als in 2012 betrug das Defizit nach Investitionshaushalt etwa 8% der bereinigten Gesamtausgaben. Für die folgenden Jahre erwarten wir in unserem Basisszenario weiterhin Defizite von etwa 8%, ohne Berücksichtigung der Ausfinanzierung der basellandschaftlichen Pensionskasse.

Die Ausfinanzierung der Pensionskasse ist im Jahr 2015 in unserem Basisszenario als kassenwirksamer Einmaleffekt in den Investitionshaushalt eingerechnet, der diesen einmalig stark belastet. Der Volksentscheid im September 2013 hat der Ausfinanzierung der Pensionskasse zugestimmt. Seitdem ist die Höhe der Finanzierungsleistung durch den Kanton angestiegen, da dieser nun auch für die Beiträge der Gemeindelehrer eintritt. Insgesamt erwartet der Kanton ein Ausfinanzierungsvolumen von etwa CHF 1,6 Mrd. basierend auf Berechnungen zum 1. Januar 2012. Der finale Ausfinanzierungsbetrag wird per Deckungslücke zum 31. Dezember 2014 ermittelt.

## Liquidität: Trotz Verringerung sehr positiv

Wir schätzen die Liquiditätssituation des Kantons als sehr positiv ein. Die rollierende Liquiditätsplanung beruht auf vorhersehbaren Zahlungsein- und -ausgängen im Laufe eines Jahres, feststehende Termine für Steuern bzw. Löhne und Transfers sorgen für eine gute Planbarkeit. Der Kanton hat zudem mehrere Kreditlinien in einem Gesamtvolumen von CHF 465 Mio. abgeschlossen. Der Kanton verfügte per Jahresende 2013 über liquide Vermögensanlagen in Form von Festgeldern etc. in Höhe von rund CHF 260 Mio., einem stark gesunkenen Wert im Vergleich zu 2011 (CHF 500 Mio.), jedoch relativ stabil im Vorjahresvergleich. Allerdings ist im Jahresdurchschnitt der monatlich vorhandenen Mittel eine volle Deckung des Schuldendienstes der nächsten zwölf Monate nicht gegeben.

Für die Berechnung des Schuldendienstes sind sowohl die Zinszahlungen eines Jahres, als auch die Tilgungen relevant, wobei hier schon die Fälligkeiten des Jahres 2015 berücksichtigt wurden. In den kommenden zwölf Monaten stehen Tilgungen langfristiger Finanztitel von CHF 250 Mio. an, sowie kurzfristige Aufnahmen. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Liquiditätslinien wird allerdings ein durchschnittlicher Schuldendienstdeckungsgrad von über 120% erreicht. Zusätzlich plant der Kanton für die Zukunft die jährlichen Tilgungen möglichst auf CHF 100 Mio. zu begrenzen – woraus sich ein relativ gleichmäßiger Liquiditätsbedarf ergibt.

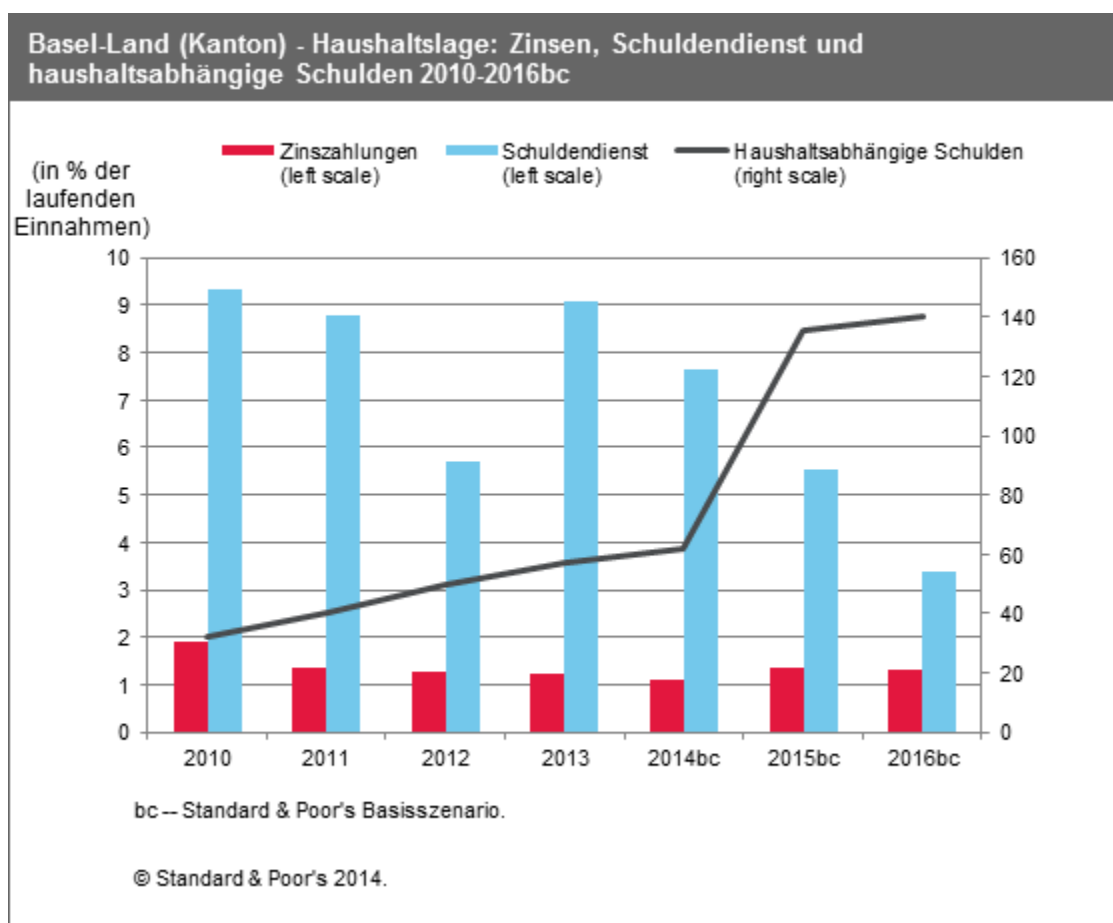
Der Kanton profitiert von einer unserer Einschätzung nach hervorragenden externen Marktzugang, was auch in der Einstufung des Schweizer Bankenmarktes in „BICRA“-Kategorie 1 innerhalb der BICRA-Methodologie (Nachzulesen unter: „Banking Industry Country Risk Assessment: Switzerland“, publiziert am 06. Dezember 2013) zum Ausdruck kommt. Der Kanton Basel-Landschaft verwendet Finanzderivate nach Auskunft des Managements gegenwärtig ausschließlich zur Steuerung des Zinsrisikos.

## Schulden: Stark ansteigend

Wir erwarten in unserem Basisszenario einen Anstieg der kantonalen haushaltsabhängigen Verschuldung auf über 120% der laufenden Einnahmen in 2016 von 32% in 2010. Der Schuldenstand ist damit sowohl im nationalen wie internationalen Vergleich hoch. Mit der geplanten Ausfinanzierung der Pensionskasse mittels Kapitalzufuhr im Laufe des Jahres 2015 ist ein sprunghafter Anstieg des Schuldenstandes gegeben, allerdings verringert sich im Gegenzug die Höhe der ungedeckten Pensionsverbindlichkeiten signifikant. Nichtsdestotrotz hat daneben die relativ schwache Haushaltsentwicklung zu einem raschen Anstieg des Schuldenstandes geführt und zeigt die Notwendigkeit für haushaltskonsolidierende Maßnahmen auf. Wir gehen davon aus, dass aufgrund unserer prognostizierten Haushaltsentwicklung die direkte Verschuldung des Kantons bis 2016 auf etwa CHF 3,5 Mrd. ansteigen wird. Dies

beinhaltet – anders als in unserer letzten Analyse – nun auch den Ausfinanzierungsbeitrag an die Pensionskasse für Gemeindegeschullehrer. Wir haben in unserem Basisszenario einen Kapitalzuschuss von CHF 1,6 Mrd. als zusätzliche Schuldenaufnahme des Kantons in 2016 modelliert. Die Zinslast ist weiterhin niedrig bei unter 2% der laufenden Einnahmen, unter anderem bedingt durch ein günstiges Marktumfeld. Der Schuldendienst (Zinsen plus fällige Rückzahlungen) ist moderat mit rund 5% bis 10% der bereinigten laufenden Einnahmen (siehe auch Abbildung 2). Alle Schulden lauten auf Schweizer Franken, ein Fremdwährungsrisiko für den Kanton ist somit nicht vorhanden.

Abbildung 2



Der Deckungsgrad der kantonalen Pensionskasse stieg in 2013 auf Grund einer guten Anlageperformance auf 82,3% von 77% in 2011. Für die Sanierungsmaßnahmen der Pensionskasse, wie die Ausfinanzierung der Deckungslücke, hatte der Kanton bis Ende 2013 Rückstellungen von etwa CHF 460 Mio. gebildet. Mit der geplanten Re-Kapitalisierung der Pensionskasse ist die Auflösung der Reserve im Jahr 2014 geplant.

Der Kanton garantiert nicht die Schulden der Gemeinden, deren finanzielle Lage wir insgesamt als gut einschätzen, da die Gemeinden seit 2003 konstant ihre Verschuldung reduzieren konnten. Wir sehen daher die Schulden der baselbieter Gemeinden als selbsttragend an, und erwarten keine unmittelbare finanzielle Belastung des Kantons aus dem kommunalen Sektor.

## Eventualverbindlichkeiten: Kantonbank als größter Posten

Die größte Eventualverbindlichkeit für den Kanton ist die Garantie für die Basellandschaftliche Kantonbank (BLKB). Der Kanton haftet subsidiär für alle Verbindlichkeiten der BLKB. Mit 74% ist der Kanton Mehrheitseigentümer der Bank und bestimmt maßgeblich die Strategie der Bank, welche primär darauf ausgerichtet ist den Heimatmarkt mit Bankdienstleistungen zu versorgen. Standard & Poor's ist aufgrund der guten Kapitalausstattung der BLKB und des geringen Risikoprofils der Bank überzeugt, dass das Risiko des Kantons, als Garantiegeber in Anspruch genommen zu werden, derzeit gering ist. Dennoch ist die absolute Höhe der risikobehafteten Aktiva der Bank im Vergleich zur Haushaltsgröße des Kantons groß. Ein erhebliches finanzielles Problem seitens der Bank könnte daher auch die Bonität des Kantons gefährden. Weitere Informationen über die BLKB sind in „Basellandschaftliche Kantonbank Downgraded To 'AA+' From 'AAA' On Similar Action On Basel-Country; Outlook Negative" veröffentlicht am 20. Januar 2014 auf Global Credit Portal zu finden.

Eine weitere Eventualverpflichtung für den Kantons ist eine Garantie für die Altlastensanierung von Deponien in Höhe von CHF 94 Mio. Der Kanton müsste für diese Verpflichtung nur haften, falls die ursprünglichen Verursacher einer eventuellen Kontaminierung nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden könnten. Der Abbau der Eventualverbindlichkeit erfolgt langfristig, eventuelle finanzielle Verpflichtungen für den Kanton würden sich daher über einen längerfristigen Zeitraum erstrecken und nicht kurzfristig fällig werden.

Zudem hat der Kanton mit den Beschlüssen zur Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse eine Pooling- und Garantielösung für angeschlossene Arbeitgeber eingeführt, die ein zusätzliches potentielles Risiko für den Kanton beinhalten, sollten die Arbeitgeber ihren Verpflichtungen aus Darlehen nicht nachkommen können. Derzeit schätzen wir dieses Risiko jedoch noch als niedrig ein.

Andere Eventualverbindlichkeiten haben nur einen geringen Umfang und beinhalten unserer Meinung nach daher kein übermäßiges finanzielles Risiko für den Kanton.

## Statistische Tabellen

**Tabelle 1**

Kanton Basel-Landschaft Wirtschaftsstatistik						
Datum Ende Haushaltsjahr	31 Dezember					
Bilanz Datum Jahr	2010	2011	2012	2013	2014bc	2015bc
Währung	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Währungseinheit	Million	Million	Million	Million	Million	Million
Bevölkerung	274,400	275,400	276,540	280,070	282,870	285,700
Bevölkerungswachstum (%)	0.6	0.4	0.4	1.3	1.0	1.0
BIP pro Kopf (CHF) (in Währungseinheiten)	69,563	70,271	70,335	70,975	72,390	73,980
Arbeitslosenquote (%)	3.30	2.70	2.70	2.70	N/A	N/A

The data and ratios above result in part from Standard & Poor's own calculations, drawing on national as well as international sources, reflecting Standard & Poor's independent view on the timeliness, coverage, accuracy, credibility, and usability of available information. Sources typically include national statistical offices, Eurostat, and Experian Limited.

Tabelle 2

Kanton Basel-Landschaft Finanzstatistik							
Datum Ende Haushaltsjahr	31 Dezember						
Bilanz Datum Jahr	2010	2011	2012	2013	2014bc	2015bc	2016bc
Währung	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Währungseinheit	Million	Million	Million	Million	Million	Million	Million
Laufende Einnahmen	2,654	2,726	2,335	2,328	2,387	2,447	2,508
Laufende Ausgaben	2,604	2,666	2,295	2,318	2,380	2,436	2,433
Saldo laufender Haushalt	50	60	40	9	7	11	75
Saldo laufender Haushalt (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	1.9	2.2	1.7	0.4	0.3	0.4	3.0
Einnahmen des Investitionshaushalts	81	72	75	83	43	50	64
Ausgaben des Investitionshaushalts	198	420	186	298	233	1,900	333
Saldo nach Investitionshaushalt	(67)	(288)	(71)	(206)	(183)	(1,839)	(194)
Saldo nach Investitionshaushalt (in % der bereinigten Gesamteinnahmen)	(2)	(10)	(3)	(9)	(8)	(74)	(8)
Schuldentilgung	200	200	100	180	150	100	50
Saldo nach Schuldentilgung	(267)	(488)	(171)	(386)	(333)	(1,939)	(244)
Saldo nach Schuldentilgung (in % der bereinigten Gesamteinnahmen)	(10)	(17)	(7)	(16)	(14)	(78)	(9)
Bruttoschuldenaufnahmen	200	435	140	348	330	1,940	240
Saldo nach Bruttoschuldenaufnahmen	(67)	(52)	(31)	(38)	(3)	1	(4)
Wachstum der laufenden Einnahmen (in %)	3.6	2.7	(14)	(0)	2.6	2.5	2.5
Wachstum der laufenden Ausgaben (in %)	5.0	2.4	(14)	1.0	2.7	2.3	(0)
Veränderbare Einnahmen (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	80.6	80.3	80.7	80.8	81.3	82.4	82.9
Ausgaben des Investitionshaushalts (in % der Gesamtausgaben)	7.1	13.6	7.5	11.4	8.9	43.8	12.0
Direkte Schulden am Jahresende	857	1,092	1,166	1,334	1,482	3,322	3,512
Direkte Schulden (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	32.3	40.1	49.9	57.3	62.1	135.8	140.0
Haushaltsabhängige Schulden (in % der konsolidierten laufenden Einnahmen)	32.3	40.1	49.9	57.3	62.1	135.8	140.0
Zinsausgaben (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	1.8	1.4	1.4	1.3	1.4	1.4	1.4
Schuldendienst (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	9.3	8.8	5.7	9.1	7.6	5.5	3.4

The data and ratios above result in part from Standard & Poor's own calculations, drawing on national as well as international sources, reflecting Standard & Poor's independent view on the timeliness, coverage, accuracy, credibility, and usability of available information. The main sources are the financial statements and budgets, as provided by the issuer. Base case reflects Standard & Poor's expectations of the most likely scenario.

Tabelle 3

Kanton Basel-Landschaft Zusammenfassung Ratingfaktoren	
Ratingfaktor	Einschätzung
Institutioneller Rahmen	Extrem vorhersehbar und unterstützend
Wirtschaft	Sehr stark
Haushalts- und Finanzmanagement	Positiv
Haushaltsflexibilität	Hoch

**Tabelle 3**

<b>Kanton Basel-Landschaft Zusammenfassung Ratingfaktoren (cont.)</b>	
Haushaltsentwicklung	Durchschnittlich
Liquidität	Außerordentlich gut
Schuldenstand	Hoch
Eventualverbindlichkeiten	Moderat

\*Standard & Poor's Ratings für Gebietskörperschaften basieren unter anderem auf acht Haupt-Ratingfaktoren, abgebildet in dieser Tabelle. Standard & Poor's Kriterienartikel, Abschnitt A, "Methodology For Rating Non-U.S. Local And Regional Governments", veröffentlicht am 30. Juni 2014, beschreibt wie diese acht Faktoren zusammenwirken und die Grundlage für das Langfristrating (Fremdwährung) einer Gebietskörperschaft bilden.

## Relevante Kriterien und Artikel

- Methodology For Rating Non-U.S. Local And Regional Governments, June 30, 2014
- Public Finance System Overview: Swiss Cantons, July 30, 2009
- International Local And Regional Governments Default And Transition Study: 2012 Saw Defaults Spike, March 28, 2013
- Methodology And Assumptions For Analyzing The Liquidity Of Non-U.S. Local And Regional Governments And Related Entities And For Rating Their Commercial Paper Programs, Oct. 15, 2009
- Methodology And Assumptions: Analyzing The Impact Of Unfunded Pension Liabilities On The Credit Quality Of International Local And Regional Governments, July 31, 2009
- Swiss Canton of Basel-Country Affirmed At 'AA+ /A-1+' Reflecting Healthy Economy And Liquidity; Outlook Stable, July 18, 2014

Copyright © 2014 by Standard & Poor's Financial Services LLC (S&P), a part of McGraw Hill Financial, Inc. All rights reserved.

No content (including ratings, credit-related analyses and data, valuations, model, software or other application or output therefrom) or any part thereof (Content) may be modified, reverse engineered, reproduced or distributed in any form by any means, or stored in a database or retrieval system, without the prior written permission of Standard & Poor's Financial Services LLC or its affiliates (collectively, S&P). The Content shall not be used for any unlawful or unauthorized purposes. S&P and any third-party providers, as well as their directors, officers, shareholders, employees or agents (collectively S&P Parties) do not guarantee the accuracy, completeness, timeliness or availability of the Content. S&P Parties are not responsible for any errors or omissions (negligent or otherwise), regardless of the cause, for the results obtained from the use of the Content, or for the security or maintenance of any data input by the user. The Content is provided on an "as is" basis. S&P PARTIES DISCLAIM ANY AND ALL EXPRESS OR IMPLIED WARRANTIES, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, ANY WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE OR USE, FREEDOM FROM BUGS, SOFTWARE ERRORS OR DEFECTS, THAT THE CONTENT'S FUNCTIONING WILL BE UNINTERRUPTED OR THAT THE CONTENT WILL OPERATE WITH ANY SOFTWARE OR HARDWARE CONFIGURATION. In no event shall S&P Parties be liable to any party for any direct, indirect, incidental, exemplary, compensatory, punitive, special or consequential damages, costs, expenses, legal fees, or losses (including, without limitation, lost income or lost profits and opportunity costs or losses caused by negligence) in connection with any use of the Content even if advised of the possibility of such damages.

Credit-related and other analyses, including ratings, and statements in the Content are statements of opinion as of the date they are expressed and not statements of fact. S&P's opinions, analyses, and rating acknowledgment decisions (described below) are not recommendations to purchase, hold, or sell any securities or to make any investment decisions, and do not address the suitability of any security. S&P assumes no obligation to update the Content following publication in any form or format. The Content should not be relied on and is not a substitute for the skill, judgment and experience of the user, its management, employees, advisors and/or clients when making investment and other business decisions. S&P does not act as a fiduciary or an investment advisor except where registered as such. While S&P has obtained information from sources it believes to be reliable, S&P does not perform an audit and undertakes no duty of due diligence or independent verification of any information it receives.

To the extent that regulatory authorities allow a rating agency to acknowledge in one jurisdiction a rating issued in another jurisdiction for certain regulatory purposes, S&P reserves the right to assign, withdraw, or suspend such acknowledgement at any time and in its sole discretion. S&P Parties disclaim any duty whatsoever arising out of the assignment, withdrawal, or suspension of an acknowledgment as well as any liability for any damage alleged to have been suffered on account thereof.

S&P keeps certain activities of its business units separate from each other in order to preserve the independence and objectivity of their respective activities. As a result, certain business units of S&P may have information that is not available to other S&P business units. S&P has established policies and procedures to maintain the confidentiality of certain nonpublic information received in connection with each analytical process..

S&P may receive compensation for its ratings and certain analyses, normally from issuers or underwriters of securities or from obligors. S&P reserves the right to disseminate its opinions and analyses. S&P's public ratings and analyses are made available on its Web sites, [www.standardandpoors.com](http://www.standardandpoors.com) (free of charge), and [www.ratingsdirect.com](http://www.ratingsdirect.com) and [www.globalcreditportal.com](http://www.globalcreditportal.com) (subscription), and may be distributed through other means, including via S&P publications and third-party redistributors. Additional information about our ratings fees is available at [www.standardandpoors.com/usratingsfees](http://www.standardandpoors.com/usratingsfees).